

Nachdem es den ganzen Vormittag des 08.07.2021 über geregnet hatte zeigte sich das Wetter am Abend von seiner besten Seite. Unter Beachtung der allgemeinen Hygienemaßnahmen trafen sich die Teilnehmer am Treffpunkt Kirchplatz und brachen kurz nach 18 Uhr Richtung Surheim mit dem Ziel des kleinen Ortes Au auf. Eine freundliche Begrüßung des sympathischen Gartenbesitzers und Schreiners Hans Rehrl-Hagenauer und seiner Frau erwartete uns. Die Familie besitzt seit 1999 das alte Bauernhaus, das im Stil eines Salzburger Flachgauhofes erbaut wurde. Schade ist es eigentlich schon, meinte Herr Rehrl-Hagenauer, dass vormals in den vier Bauernhäusern des kleinen Ortes Au einmal 36 Menschen lebten und arbeiteten und heute nur noch 17 Personen in inzwischen sechs Häusern ihr zu Hause haben.

Gemächlich setzte sich die interessierte Gruppe in Bewegung und wanderte durch die große Anlage, bewunderte den schönen Bauerngarten mit raffinierten Zäunen, ein selbstgebautes Hochbeet aus Eichenholz und eine gemütliche Laube, welche gleich zum Verweilen einlud. An einer Holzhütte vorbei, an deren Wand sich Kiwi-Pflanzen bis unters Dach schlängelten, gelangten wir in den Obstanger. Die Gruppe erfuhr, dass immer eine männliche und eine weibliche Kiwi-Pflanze beisammenstehen muss, um Früchte nach dem ersten Frost ernten zu können. Es wurden Apfelbäume bestaunt und einige von uns wunderten sich über die besonders großen, sehr leckeren Heidelbeeren, welche auch probiert werden durften. Höchstwahrscheinlich ist der gute Wuchs darauf zurückzuführen, meinte der Hausherr, dass der Boden vor dem Pflanzen mit einem Gemisch aus Fichtennadeln, Hackschnitzel und Humus ausgetauscht wurde.

Vorbei an den Hühnern, die bereits in ihrer extravaganten Behausung, einem alten, für sie bequem eingerichteten, großen Holzfass ihren Schlafplatz eingenommen hatten gelangten wir über einen schönen Laubengang mit Rosenbewuchs zum beeindruckenden Bienenhaus. Herr Rehrl-Hagenauer kümmert sich zurzeit um 20 Völker. Da gibt es einiges zu tun, erklärte er. Unter anderem müssen zum Beispiel für die Rähmchen in den Bienenstöcken Wachsplatten mit Wabenmuster hergestellt werden. Als nächstes zog ein gemütlicher Grillplatz unsere Aufmerksamkeit auf sich. Wir erblickten eine im Halbrund errichtete Trockensteinmauer aus den Steinen eines alten, abgebrochenen Bauernhauses. übrigens, ein Paradies für Eidechsen! Die rustikale, einfache Bank davor, aus bereits silbrig gewordenem Vierkantholz schmiegte sich der Mauer an und wurde nur von vier kleinen Tischen in unterschiedlichsten Formen unterbrochen. Eine große Feuerschale dient als Grill. Hinter der Trockensteinmauer erhob sich ein Meer aus bunten Stauden und zeigte sich in seiner ganzen Pracht. Den Höhepunkt jedoch bildete der malerische Grundwasserteich. Auch dieser war umgeben von unzähligen, farnefrohen Stauden. Was für ein Genuss für die Augen! Die Hausherrin erteilte gerne Auskunft über die verschiedenen Pflanzen. Eine kleine Seebühne, ein massiver Holztisch und eine Feuerschale, rundherum mit Stühlen bestückt, luden hier zum Verweilen, Plaudern und Genießen ein. Der Abend klang bei mitgebrachten herzhaften sowie süßen Leckereien, netten Gesprächen und musikalischen Klängen von unseren Vorständen aus. Eine rundum gelungene Gartenbesichtigung neigte sich um 22 Uhr dem Ende zu. Schön wars!